



Schulverband Tornesch-Uetersen



Der Verbandsvorsteher

Schulverband Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/16/052
	Status:	öffentlich
	Datum:	18.05.2016
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Caroline Schultz
Amt für soziale Dienste	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Caroline Schultz
Aufweitung der Schulsozialarbeit an der Klaus-Groth-Schule		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
01.06.2016	Verbandsversammlung Schulverband Tornesch-Uetersen	

A: Sachbericht

B: Stellungnahme der Verwaltung

C: Prüfungen: 1. **Umweltverträglichkeit**
2. **Kinder- und Jugendbeteiligung**

D: Finanzielle Auswirkungen

E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Anfang Februar wurde an der Klaus-Groth-Schule eine Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Klasse eingerichtet. Zurzeit besuchen 25 Schüler und Schülerinnen die DaZ-Klasse.

Bereits in den ersten Wochen sind erhebliche Bedarfe entstanden und bestehen fort: Gerade bei den neu hinzugezogenen Familien besteht eine Sprachbarriere, so dass Dolmetscher benötigt werden.

Ursprünglich sieht die DaZ-Konzeption vor, dass Lerngruppen ab 15 Schüler und Schülerinnen geteilt und mit reduzierten Stunden unterrichtet werden. Dies wird an der KGST auch so umgesetzt. Dies vermindert die Unterrichtszeit der Schüler und Schülerinnen, so dass ergänzende Angebote sinnvoll wären.

Einzelne Schüler und Schülerinnen scheinen erheblich traumatisiert zu sein, so dass sie unter anderen Umständen nicht ohne zusätzliche Unterstützung am Unterricht teilnehmen können.

Daher sind folgende Lösungsansätze entstanden:

I.

Der Kreis Pinneberg verfügt immer noch über Bundesmittel, die seit 2014 noch nicht vollständig aufgebraucht wurden, die aber den Kommunen zustehen. Eine Idee zur Verteilung der Mittel sind die flankierenden Maßnahmen in der Schulsozialarbeit. Die Mittel werden quasi als Projektmittel an die Kommunen ausgekehrt. Wenn diese nicht für ein förderungsfähiges Projekt genutzt werden, sind diese zurück zu zahlen. Die erstmalige Auszahlung erfolgte Ende 2015.

Ende Februar fand eine Veranstaltung beim Kreis Pinneberg zum Thema Schulsozialarbeit statt. Andere Kommunen berichteten, dass sie diese Mittel für die Unterstützung der DaZ-Klassen einsetzen. Dies wurde von hier aufgegriffen. Am 04.03.2016 fand eine Besprechung mit dem Kreis Pinneberg statt. (siehe hierzu das Kurzkonzzept in der Anlage und die Bestäti-

gung per Email vom Kreis). Mittlerweile wurde von dort telefonisch bestätigt, dass die Mittel Ende 2016 vom Kreis Pinneberg ausgekehrt werden. Auch für die Folgejahre sei dies beabsichtigt, solange die Mittel noch nicht aufgebraucht seien. Zusagen könnten allerdings nicht gemacht werden, da noch kein Haushalt ab 2017 beschlossen sei.

Auf der Veranstaltung beim Kreis wurde jedoch auch bemängelt, dass diese flankierenden Maßnahmen nicht praxisnah seien. Es wurde daher angeregt diese Mittel zur Regelförderung hinzuzuschlagen, so dass sich die Förderung insgesamt erhöhen würde. Dieser Vorschlag soll geprüft werden.

Vom Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung und dem Hauptausschuss der Stadt Tornesch wurde entschieden, dass die Stelle Nr. 56 zu 100% an die Johannes-Schwennesen-Schule verlastet werden.

Dadurch wird eine 17,55 Stunden-Stelle in der Schulsozialarbeit in der KGST frei, die nach zu besetzen ist. Auch für den Schulverband wurde mit dem Kreis Pinneberg vereinbart, dass die flankierenden Mittel für die Erhöhung der Stelle auf eine 35 Stunden-Stelle genutzt werden können.

Die frei werdende Stelle zuzüglich einer Erhöhung auf 35 Stunden pro Woche sollte baldmöglichst nachbesetzt werden. Die flankierenden Mittel für die Schulsozialarbeit betragen ca. 17.000 € in 2016 und decken fast den Bedarf für die benötigten 17,45 Stunden. Die Kosten und die Refinanzierung hängen immer von der Qualifikation der eingestellten Kraft ab. Insgesamt ergibt sich daraus eine Stelle mit 35 Wochenstunden mit Ferienüberhang, so dass man in der Schulzeit 39 Wochenstunden in der Schulzeit zur Verfügung hat. Diese Kraft soll größtenteils auch in der DaZ-Klasse eingesetzt werden.

Problematisch ist hier die unsichere Förderung in zukünftigen Jahren. Bestenfalls wird die Regelförderung erhöht und die auslaufenden Bundesmittel durch Kreismittel ersetzt. Im schlechtesten Fall laufen die Bundesmittel aus und dann endet die Förderung. Die Landesmittel laufen in beiden Szenarien wie gewohnt weiter.

Der Hauptausschuss der Stadt Tornesch hat bereits vorbereitend der Anpassung des Stellenplans zugestimmt. Damit die Förderkriterien des Kreises Pinneberg eingehalten werden, sollte mindestens ein Erzieher/eine Erzieherin mit Erfahrung in der Schulsozialarbeit oder ein Sozialpädagoge/eine Sozialpädagogin ausgeschrieben werden.

II.

Parallel hierzu gibt es Mittel aus dem Sprachförderungs- und Integrationsvertrag zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände vom 29.12.2015. Die 1,5 Millionen Euro wurden zwischen den Mitgliedern aufgeteilt. Das Diakonische Werk Schleswig-Holstein verfügt noch über Mittel in Höhe von rund 350.000 Euro.

Dies sind die wichtigsten Eckpfeiler der Förderung:

- die Projekte sollen in enger Abstimmung/Kooperation mit einer allgemeinbildenden Schule stattfinden (idealerweise gemeinsam entwickelt werden)
- das Element Sprachförderung muss deutlich erkennbar sein - der Spracherwerb, die Sprachvermittlung muss im Vordergrund stehen und zielgerichtet vermittelt werden
- eine Projektförderung mit einer berufsbildenden Schule oder mit einer Kindertagesstätte sind über diese Förderung nicht abgedeckt
- pro gefördertes Kind stehen im Durchschnitt 300 Euro zur Verfügung
- eine 100-Prozent-Förderung ist möglich
- die Verwaltungskosten sind auf 5 % pro Projekt beschränkt
- die Projekte sollen integrativen Charakter haben, d.h., dass immer Flüchtlings- und Migrantenkinder mit einheimischen Kindern gemeinsam angesprochen werden sollen

- gern sollen auch Angebote für Flüchtlingskinder in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes insbesondere in den Ferienzeiten beantragt werden.

Für die Klaus-Groth-Schule wurde ein Antrag gestellt. Als Fördersumme wurden ca. 6.400 € beantragt. Die unter I. genannte Kraft soll auch die für die Planung, Organisation und Unterstützung zuständig sein. Sie bekommt von der Schule die Bedarfe mitgeteilt und füllt die Lücken mit Absolventen der Sprachkurse der VHS Tornesch-Uetersen und anderen Ehrenamtlichen. Durch diese Unterstützung soll die Sprachbarriere überwunden werden und zusätzliche Angebote geschaffen werden.

Hier erfolgt die Förderung zunächst nur für ein Jahr. Da es sich überwiegend um Honorarkräfte handelt, kann die Unterstützung nach dem Auslaufen der Fördermittel auch wieder eingestellt werden.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit
entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung
entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen: ja nein

Die Maßnahme/Aufgabe ist:

<input type="checkbox"/>	vollständig eigenfinanziert
<input checked="" type="checkbox"/>	teilweise gegenfinanziert
<input type="checkbox"/>	vollständig gegenfinanziert

Auswirkungen auf den Stellenplan:

<input checked="" type="checkbox"/>	Stellenmehrbedarf	<input type="checkbox"/>	Stellenminderbedarf
<input type="checkbox"/>	höhere Dotierung	<input type="checkbox"/>	Niedrigere Dotierung
<input type="checkbox"/>	Keine Auswirkungen		

Es wurde eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt: ja nein

Es liegt eine Ausweitung oder eine Neuaufnahme einer Freiwilligen Leistung vor: ja nein

Produkte/e:						
Erträge/Aufwendungen	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ff.
	in EUR					
<small>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</small>						
<small>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</small>						
Erträge*:	17.000	Diese Angaben gelten auch für die Folgejahre,				
Aufwendungen*:	20.000	wenn die Zuschüsse in gleicher Höhe gewährt				
Saldo (E-A)		werden. Die Höhe der Aufwendungen hängt von				
davon noch zu veranschlagen:	3.000	der Qualifikation der Bewerber/in ab.				
Investition/Investitionsförderung	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ff.
	in EUR					
Einzahlungen						
Auszahlungen						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						

Erträge (z.B. Auflösung von Sonderposten)						
Abschreibungsaufwand						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Verpflichtungsermächtigungen						
davon noch zu veranschlagen:						
Folgeeinsparungen/-kosten	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ff.
(indirekte Auswirkungen, ggf. sorgfältig zu schätzen)	in EUR					
* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge						
* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						

Zu E: Beschlussempfehlung

Die Schulverbandsversammlung stimmt der Aufweitung der Schulsozialarbeit und der Nutzung der flankierenden Mittel im Bereich der DaZ-Klassen, sowie der Erhöhung der vakanten Stelle in der Schulsozialarbeit auf 35 Wochenstunden zu.

Roland Krügel
Schulverbandsvorsteher

Anlage/n:

- Kurzkonzept DaZ
- Email Kreis Pinneberg

Kurzkonzept für das Projekt Sozialarbeit für DAZ-Klassen an Schulen der Stadt Tornesch und des Schulverbandes Tornesch-Uetersen

Aufgrund der zunehmenden Zahl der Flüchtlingskinder ohne deutsche Sprachkenntnisse sind die DAZ-Klassen in Tornesch eingerichtet worden.

Die Fritz-Reuter-Schule ist ein DAZ-Zentrum mit der Johannes-Schwennesen-Schule als Außenstelle. Beide Standorte haben mittlerweile Lerngruppen mit 12-14 Kindern, die von nur einer Lehrkraft unterrichtet werden, die zwischen beiden Standorten pendelt.

An der Johannes-Schwennesen-Schule steht zurzeit eine halbe Stelle (19,5 Std.) für die Schulsozialarbeit zur Verfügung. Die JSS hat 2013 den Offenen Ganzttag eingeführt und seitdem eine Teilnehmerquote von über 50% aller Schüler und Schülerinnen.

Auch die Kinder, die am Vormittag Unterstützung von der Schulsozialarbeit erhalten, besuchen den Ganzttag und stehen hier vor den gleichen Herausforderungen wie am Schulvormittag, nur dass dann die ggf. vorhandene Schulbegleitung oder die Schulsozialarbeit fehlt. Durch die nun hinzu kommenden Kinder der DaZ-Klassen kommt das Team des Ganztages sehr schnell an seine Grenzen.

Daraus ist die Überlegung entstanden, dass der Mitarbeiter, der zurzeit an der JSS eingesetzt wird und mit einer weiteren halben VZ-Stelle die KGST unterstützt, komplett an die JSS wechselt. Dann erhält dieser ein ausreichendes Stundenkontingent für die Kinder der DaZ-Klasse und für den Ganzttag.

Diese Erhöhung der Stunden kann durch die Kreismittel für flankierende Maßnahmen refinanziert werden und das restliche Finanzierungsdelta wird über Gebühren im Ganzttag refinanziert.

Wichtig für diese Arbeit an der JSS ist eine klare Abgrenzung der Aufgaben und Absprache der Zeiten mit dem Team des Ganztages. Hierzu soll kurzfristig ein Abstimmungsgespräch mit Unterstützung von Herrn Hamdorf stattfinden.

An der Klaus-Groth-Schule wird durch diese Umsetzung eine halbe Stelle frei, die nach zu besetzen ist. Auch die Klaus-Groth-Schule ist mittlerweile ein DaZ-Standort. Die KGST wird noch vorwiegend durch in Tornesch gemeldete Jugendliche besucht, da aber die übrigen DaZ-Zentren überbelegt sind, ist langfristig mit deutlich mehr Kindern zu rechnen. Auch die allein reisenden minderjährigen Flüchtlinge, die in Krögers Gasthof untergebracht sind, besuchen je nach Alter auch die KGST. Für die Nachbesetzung würde es sich anbieten eine volle Stelle auszuschreiben. Wenn man hierfür die flankierenden Mittel einsetzen kann, könnte man die Stelle auf eine 35 Stunden-Stelle mit Ferienüberhang erhöhen. Dies würde zu einer spürbaren Entlastung des Teams der Schulsozialarbeit führen und diese Kraft wäre ganztägig in der Schulzeit vor Ort.

Auch die Fritz-Reuter-Schule hat zusätzlichen Bedarf. Hier sollen jedoch Fördermittel aus dem Sprachförderungs- und Integrationsvertrag des Landes Schleswig-Holsteins beantragt werden und überwiegend hier eingesetzt werden.

Die eingesetzten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben bereits Trauma-Fortbildungen beim Wendepunkt oder anderen Anbietern besucht. Die neu anzustellende Kraft ist fortzubilden.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche der DAZ-Klassen in Tornesch und des Ganztages an der Johannes-Schwennesen-Schule

Aufgaben

Für DAZ:

- Soziales Lernen
- Hospitation in den Klassen
- Begleitung in deren „Paten“-Klassen/ Stammklassen
- Unterstützung der Eltern
- Begleitung und Unterstützung im sozialen Umfeld (Freizeitmöglichkeiten, Beratungsstellen etc.)
- Vernetzung und Kooperation
- Regelmäßiger Austausch mit KollegInnen der Schulsozialarbeit /DAZ-Klassen

Für Ganztag:

- Fortführung der Angebote des Vormittags im Nachmittag
- Eigene Angebote innerhalb des Kurssystems
- Hausaufgabengruppe für Kinder mit Unterstützungsbedarf
- Unterstützung der Eltern
- Vernetzung und Kooperation
- Regelmäßiger Austausch mit KollegInnen des Ganztags

•

Personal

Für die JSS der vorhandene Mitarbeiter. Die Stelle an der KGST ist neu zu besetzen.

Dieser Konzeptvorschlag ist variabel und muss den Gegebenheiten vor Ort jeweils angepasst werden.

Voraussetzung für die endgültige Umsetzung ist jedoch die Zustimmung der Politik der Stadt Tornesch und der Schulverbandsversammlung Tornesch-Uetersen. Der Stellenplan der Stadt Tornesch ist entsprechend anzupassen.

I.A.

Caroline Schultz

Schultz, Caroline

Von: Hamdorf, Karsten <K.Hamdorf@kreis-pinneberg.de>
Gesendet: Freitag, 4. März 2016 11:45
An: Schultz, Caroline
Cc: Wendland, Petra; Krüger, Dieter
Betreff: WG: Sende Daten von D120127 04/03/2016 11:00
Anlagen: DOC040316-04032016110011.pdf

Hallo Frau Schultz,
vielen Dank für das konstruktive Gespräch heute morgen. Wie vereinbart halte ich in meiner Email kurz fest, was wir heute im Abstimmungsgespräch zum Konzept der Schulsozialarbeit insbesondere an der Johannes-Schwennesen-Schule besprochen haben und nehme dazu Stellung.
Grundsätzlich befürworte ich die Ausweitung der Schulsozialarbeit in Richtung Nachmittagsbereich und Flüchtlinge unter Einsatz von Geldern für flankierende sozialpädagogische Maßnahmen der Schulsozialarbeit und kann dem angehängten Kurzkonzept voll zustimmen. Da auch Gelder aus dem Bereich Ganztage für die Aufstockung der Stelle an der JSS eingesetzt werden sollen, empfehle ich eine klare zeitliche und inhaltliche Aufgabentrennung zwischen Ganztage und Schulsozialarbeit. Auf Grund der Gewaltproblematiken und Traumatisierungen im Bereich der geflüchteten Kinder und als allgemeine Ergänzung für die Schulsozialarbeit besteht der Wunsch des Kreises einer engen Einbeziehung der zuständigen vom Kreis geförderten Gewaltpräventionsstelle.
Eine eventuelle Übertragbarkeit der Maßnahmemittel von 2016 auf 2017 für die möglichst lange Befristung einer Neueinstellung muss von Frau Wendland geprüft werden, wäre aber aus Sicht der Schulträger und aus fachlicher Sicht sinnvoll.
Mit freundlichen Grüßen

Karsten Hamdorf

Kreis Pinneberg
Fachdienst Jugend und Bildung
Team Prävention und Jugendarbeit
Kreisjugendpflege / Schulsozialarbeit
Kurt-Wagener-Straße 11, 25337 Elmshorn
Tel.: +494121-4502-3455
Fax: +494121-4502-93455
Mobil: -
E-Mail: k.hamdorf@kreis-pinneberg.de
Internet: <http://www.kreis-pinneberg.de>